Arbeitssieg steigert Reiz des Gipfels

Tennis-Bundesligist Erfurter TC Rot-Weiß muss sich beim unter Wert stehenden Schlusslicht Krefeld mächtig strecken. Nach dem mühevollen 5:1 fordern die Thüringer am Freitag zu Hause Meister Kurhaus Aachen heraus

Von Steffen Ess

Krefeld. Das Fundament für ein Tennis-Fest am kommenden Freitag in Erfurt ist geschaffen. Während sich Vorjahresmeister und Tabellenführer Kurhaus Aachen mit einem 4:2 bei Mannheim behauptete, holte der ETC Rot-Weiß gestern beim 5:1 in Krefeld seinen dritten Sieg und steht als Dritter auf der Anlage am Steiger nun vorm heißen Tanz gegen den verlustpunktfreien Ersten.

Obgleich beim Erfurter Teamchef Martin Spelda die Vorfreude aufs Gipfeltreffen in vier Tagen (13 Uhr) entfacht ist, übt er sich ebenso in Zurückhaltung wie noch zuvor vor dem Auswärtsduell beim Letzten Krefeld. „Wir gucken erstmal, dass wir ein Team zusammenbekommen", meint er. Trotz des Wissens, dass die Rot-Weißen mit einem Freitagssieg den Titelkampf noch besonders spannend machen könnten.

Dafür gesorgt hat nicht zuletzt Josselin Ouanna. Der 27 Jahre alte Franzose, der in der Vorsaison in drei Einsätzen zwei Einzel-Punkte zum dritten Rang beigesteuert hatte, holte gestern an Nummer drei gegen Diego Junqueira seinen ersten Zähler für die Erfurter – und einen wichtigen. „Es hätte nach den Einzeln auch 2:2 stehen können", meinte Spelda und hob den Drei-Satz-Sieg des in der Schweiz lebenden Franzosen zum 3:0 hervor. Der ist ebenso das erwartet harte Stück gewesen wie der Gesamterfolg.

Junqueira, der Argentinier mit italienischem Pass, der 2009 bereits Nummer 68 der Weltrangliste gewesen war und 526. ist, kontrollierte den ersten Satz (7:5) gegen Ouanna (161.), der danach allerdings die Zurückhaltung ablegte, mehr riskierte und nach einem 6:3 den Champions-Tiebreak 10:4 für sich entschied.

Zuvor hatte Jan Mertl (Tschechien) an Nummer vier beim 6:1, 6:0 kurzen Prozess mit dem Deutschen und Krefelds Nummer 13, Jens Janssen, gemacht gehabt. Dass sich Lukas Rosol (Tschechien) an zwei trotz deutlich bessere Weltranglistenplatzierung (40.) knapp gegen den Spanier Pablo Galdon (349.) behauptet hatte (6:3, 7:5) und Jeremy Chardy (26.) im Spitzeneinzel im Champions-Tiebreak dem Argentinier Maximo Gonzales (254.) beugen musste, bestärkte den Erfurter Teamchef darin, im Vorfeld bereits von einem ganz schweren Gang zum punktlosen Schlusslicht gesprochen zu haben. Die Erwartung bestätigte zudem der an eins stehende Argentinier, der mit Galdon den Erfurtern Chardy/Rosol das Leben im Doppel schwer machte. Im Champions-Tiebreak lagen sie bereits 6:3 vorn, ehe das Rot-Weiß-Duo mit sieben Punkten am Stück den Schlusspunkt setzte.

Jeremy Chardy verlor gestern trotz kraftvoller Vorhand im Spitzeneinzel. Foto: Marco Kneise

Den erlebte Josselin Ouanna genauso wenig mit wie das kurzrundige 6:2, 6:0 von Jan Mertl und Leos Friedl, die damit den dritten Sieg der Erfurter sicherstellten. Da saß der Franzose schon fast in Düsseldorf im Flugzeug, das ihn nach Recanati (Italien) zum Challenger-Turnier bringt.

Inwieweit Ouanna am Freitag aufschlägt, ist genauso offen wie die anderen Positionen. Neben Rosol und Chardy, die sich gestern sogleich nach der Partie auf den Weg nach Hamburg machten, stehen dort ab heute auch Erfurts Nummer eins, Andreas Seppi, Victor Hanescu (4.) sowie Qualifikant Lukasz Kubot (6.) im Hauptfeld am Rothenbaum.

„Am Donnerstag wissen wir mehr", sagte Spelda und gab dabei nur zu verstehen, dass im Gipfeltreffen Seppi nicht spielen werde. Der Italiener unterläge als Top-30-Spieler der Regel des Weltverbandes, in der Woche, in der so ein hoch dotiertes ATP-Turnier wie in Hamburg ansteht, nicht in der Bundesliga spielen zu dürfen. Dass Aachen deswegen am Freitag aller Voraussicht nach auch auf seine Spitzenspieler Philipp Kohlschreiber und Florian Mayer verzichten muss, macht das Aufeinandertreffen indes keineswegs weniger reizvoll. Im Gegenteil: „Aachen hat auch so ein starkes Team", betont Martin Spelda. Fraglos, dass es die Erfurter kräftig zu ärgern versuchen...